Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1894

231 (24.8.1894)

Visual Library

Beilage zu Nr. 231 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. August 1894.

Das Wasserversorgungswesen in Baden.

I.

In den letzten Jahren hat das öffentliche Wasserversorgungswesen im Großherzogthum alle Erwartungen übersteigende, rasche Fortschritte gemacht, die neben dem in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung sich geltend machenden Verständniß für die Vortheile zweckmäßig angelegter Wasserleitungen gewiß in hervorragendem Maße auf den Umstand zurückzuführen sind, daß, dank der Fürsorge der Großh. Regierung und der Bereitwilligkeit der Stände, belangreiche Mittel zur Unterstützung unbemittelter Gemeinden für die Herstellung von solchen Unternehmungen in dem außerordentlichen Etat des Ministeriums des Innern vorgesehen und bewilligt worden sind, die für die Budgetperioden von 1886 bis 1893 insgesammt die Höhe von 530 000 M. erreichten; hiezu kamen noch die Beiträge des Kreises Konstanz mit 24 000 Mark und jene des Kreises Karlsruhe mit 77 100 M. Für die Budgetperiode 1894/95 sind im außerordentlichen Etat des Staatsvoranschlags zu gleichem Zwecke 150 000 M. vorgesehen. Alle Landestheile sind während der letzten Jahre bei der Errichtung öffentlicher Wasserversorgung berücksichtigt worden und es dürften demnach die folgenden, der „Bad. Korr." von zuständiger Stelle zugehenden Mittheilungen allgemeinem Interesse begegnen.

Die hinsichtlich des günstigen Fortganges des öffentlichen Wasserversorgungswesens gehegten Erwartungen haben sich während der letzten fünf Jahre nicht allein in vollem Maße erfüllt, sondern sind insofern noch erheblich übertroffen worden, als die von 1889 bis Ende 1893 zur Ausführung gebrachten Unternehmungen noch eine wesentliche Steigerung gegenüber den Leistungen in den vorhergehenden Jahren aufweisen und insbesondere auch in Ermangelung hochgelegener Quellen die künstliche Hebung von Wasser zur Versorgung einzelner Ortschaften bezw. Gehöfte, oder ganzer Gruppen von Gemeinden, oder auch von mittelgroßen Städten mittelst Pumpwerken weiteren Eingang gefunden hat. Welche Fortschritte in der Entwickelung des öffentlichen Wasserversorgungswesens seit der Wirksamkeit der Verordnung vom 26. März 1878 gemacht worden sind, läßt sich aus folgenden Zahlen ersehen. Darnach wurden hergestellt:

		mit einem Aufwand von
1878—1888:	281 Anlagen	3 632 399 M.
1889—1893:	235 „	5 085 580 „
zus. 1878—1893:	516 Anlagen	8 717 979 M.

Von den in der Zeit von 1889—1893 hergestellten 235 Anlagen entfallen auf die einzelnen Jahre:

		mit einem Aufwand von
1889:	53 Anlagen	875 830 M.
1890:	37 „	501 180 „
1891:	44 „	587 030 „
1892:	45 „	1 624 560 „
1893:	56 „	1 496 980 „
zus. 1889/93:	235 Anlagen	5 085 580 M.

Als wichtigere Unternehmungen sind hierbei hervorzuheben:

Kreis Konstanz: Arlen Aufwand 35 380 M., Gailingen 34 700 M., Randegg 22 540 M., Salem-Stefansfeld 62 040 M., Heuberg Wasserversorgung 247 240 M., Hausen 16 640 M., Kirchen 24 500 M., Möhringen 48 610 M.

Kreis Villingen: Hornberg Aufwand 89 700 M., St. Georgen 87 490 M., Thannheim 21 160 M., Donaueschingen 188 900 M., Geisingen 44 620 M., Gutmadingen 19 140 M., Mistelbrunn 13 530 M., Mundelfingen 91 500 M., Sunthausen 32 980 M.

Kreis Waldshut: Aselfingen-Ueberachen Aufwand 12 530 M., Boll 15 190 M., Stühlingen 12 260 M., Uehlingen 47 360 M., Erzingen 29 800 M., Grießen 21 930 M., Hohenthengen 30 000 M., Lottstetten 26 600 Mark, Unterlauchringen 58 080 M.

Kreis Lörrach: Binzen Anschlag 19 420 M., Efringen 17 030 M., Kandern 18 290 M., Gündenhausen 19 700 M., Wehr 44 820 M.

Kreis Freiburg: Grunern Anschlag 12 340 M., Achkarren 16 200 M., Ihringen 54 400 M., Lenzkirch 17 660 M., Seppenhofen 28 130 M., Burg-Zarten 38 000 M., Bleibach 13 200 M., Niederwinden 17 730 M., Oberwinden 14 810 M., Bombach 14 900 M., Emmendingen-Stadt 173 870 M., Emmendingen-Heil- u. Pflegeanstalt 29 800 M., Malterdingen 40 200 M., Nordweil 33 750 M., Altdorf 25 960 M., Ettenheim 81 630 M.

Kreis Offenburg: Friesenheim Anschlag 62 280 M., Oberschopfheim 27 800 M.

Kreis Baden: Achern Anschlag 131 050 M., Illenau 79 710 M., Freiolsheim 24 360 M.

Kreis Karlsruhe: Alb-Pfinz-Plateau Anschlag 450 000 M., Berghausen 43 290 M., Wolfartsweier 23 700 M., Büchenbronn 50 670 M., Dill-Weißenstein 84 730 M., Huchenfeld-Würm 161 960 M.

Kreis Heidelberg: Hilsbach Anschlag 33 470 M., Neckarbischofsheim 55 490 M., Bammenthal-Reilsheim 22 250 M., Dilsberg 27 050 M., Handschuhsheim 57 840 M., Heidelberg, Universitätsl. 13 290 M., Neckargemünd 13 100 M., Wiesenbach 21 930 M.

Kreis Mannheim: Weinheim Anschlag 330 630 M.

Kreis Mosbach: Eberbach Anschlag 120 040 M., Neckargerach 24 540 M., Oberdielbach 13 480 M., Mosbach 97 790 M., Sattelbach 37 510 M., Adelsheim 32 000 M., Hirschlanden 14 340 M., Buchen 62 630 M., Einbach 15 000 M., Gerichtstetten 21 890 M., Mudau 31 920 M., Unterscheidenthal 12 600 M., Boxberg 15 580 Mark, Gissigheim 15 280 M., Krautheim 16 880 M., Unterwittighausen 32 900 M.

Außerdem konnten gegen Ende des Jahres 1893 acht Anlagen (Frickingen 46 000 M., Kleinlaufenburg 5 400 Mark, Grenzach 34 000 M., Waldkirch III. Theil 28 000 M., Schielberg 50 000 M., Obstbauschule Augustenburg 20 000 M., Bretten III. Theil 7 200 M., Nußloch 20 000 M.) im Voranschlag von 210 600 M. zwar in Benützung genommen, jedoch noch nicht ganz vollendet werden, während bei 20 weiteren Anlagen im Voranschlag von 707 400 M. z. Z. die Ausführung in Angriff genommen ist oder demnächst eingeleitet werden wird.

Von den in den Jahren 1889 bis Ende 1893 ausgeführten Pumpwerksanlagen ist als wichtigstes Unternehmen nicht allein der letztgenannten Art, sondern auch von sämmtlichen seit der Wirksamkeit der Verordnung vom 26. März 1878 unter der Leitung der technischen Staatsbehörden zur Ausführung gebrachten Anlagen in erster Reihe die zu Anfang des Jahres 1891 begonnene und am 11. Juni 1892 in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und des Erbgroßherzogs in feierlicher Weise eröffnete Wasserversorgung des Alb-Pfinz-Plateaus hervorzuheben. Die Gesammtkosten des Unternehmens beziffern sich auf rund 450 000 M., wozu seiten des Staates und Kreises Beiträge in der Höhe von 150 000 M., bezw. 50 000 gewährt wurden.

Die von dem Königl. württembergischen Staatstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen entworfene und ausgeführte Anlage zur gemeinschaftlichen Versorgung einer Anzahl wasserarmer Gemeinden des badischen und württembergischen Heubergs wurde, nachdem dieselbe schon zu Ende des Jahres 1887 in Betrieb genommen werden konnte, vollendet und die Schlußabrechnung gestellt, nach welcher der Aufwand der badischen Gemeinden rund 247 000 M. betragen hat, zu deren Deckung von Seiten des Staates und Kreises Zuschüsse in der Höhe von 101 000 M. bezw. 24 000 M. gewährt wurden. Nachträglich wurde auch noch die württembergische Gemeinde Hessingen an diese Gruppenversorgung angeschlossen, während über den Anschluß der badischen Gemeinde Stetten a. k. M. z. Zt. Verhandlungen im Gange sind.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. August.

‡ (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betrugen im Monat Juli 1894:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Juli M.
nach provis. Feststellung 1894	1 938 291	2 574 536	314 800	4 827 627	28 232 987
nach provis. Feststellung 1893	1 836 656	2 540 504	277 600	4 654 760	27 023 988
nach definitiver Feststellung 1893	1 819 069	2 627 735	295 819	4 742 623	27 340 252
Im Jahre 1894 gegen die provis. Einnahme des Jahres 1893 mehr	101 635	34 032	37 200	172 867	1 208 999
weniger	—	—	—	—	—
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893 mehr	119 222	—	18 981	85 004	892 735
weniger	—	53 199	—	—	—

36. **Hohenbühl.** Nachdruck verboten.

Roman von C. Vollbrecht.

(Fortsetzung.)

Dann näherte der Apotheker sein Antlitz der Lehne desselben und spitzte den Mund, und da Lottchen sich nicht mehr sträubte, sondern den Gesetzen des Spieles folgte, so küßten sie sich unter dem Händeklatschen der Umstehenden durch den Sessel.

„Was soll das Pfand in meiner Hand?"

„Schinkenschneiden!" bestimmte diesmal Doktor Römer, und Lilly war die Besitzerin des Taschentuches, welches die Frau Bürgermeisterin alsobald emporhielt.

Ohne Bedenken und mit tänzelndem Schritt trat das junge Mädchen in die Mitte des Saales, und während sie einen ruhigen Blick um sich warf, schien sie sich bewußt zu sein, heute sehr hübsch auszusehen. Ihre blonden Haare waren hoch frisirt, aber hinter jedem ihrer rosigen Ohren hing eine Locke herab. Eine seitwärts befestigte dunelrothe Rose erhöhte das Inkarnat ihrer Wangen. Ihr weißer Mullrock, der nur bis an die Knöchel reichte und die in durchbrochene Strümpfe und Kreuzbänderschuhe gehüllten Füßchen sehen ließ, war mit einer Puffe zierlich eingefaßt. Ihre Taille umschloß ein Leibchen aus karmoisinrothem Sammet, welches den Hals und die Arme frei ließ. Letztere bedeckten lange schwarzseidene Filethandschuhe und eine Schnur echter Perlen wand sich um ihren Nacken.

Wie vorhin Röschen, so legte auch Lilly die Zeigefinger übereinander, und während sie das Schneiden nachahmte, sagte sie ohne eine Spur von Befangenheit: „Ich stehe hier und schneide Schinken, und wen ich lieb habe, dem werd' ich winken."

Abermals streiften ihre runden blauen Augen die Versammlung. Auf dem Antlitz des Kammerjunkers ließ sie dieselben einen Augenblick verweilen, und schon machte er sich bereit, ihrem Winke zu folgen. Aber mit einem kleinen malitiösen Zug um den Mund wendete sie sich ab und winkte — dem Grafen Hohenbühl.

„Sehr obligirt, sehr liebenswürdig! — Seht Ihr, meine jungen Herren, wir haben auch noch unsere Avancen!" rief der Graf geschmeichelt, indem er geckenhaft sich Lilly näherte, sich vor ihr auf ein Knie niederließ und den Kuß der Bürgermeisterstochter empfing.

„Brrr!" flüsterte die unartige Lilly ihrer Mutter zu, während sie sich von dieser ihr Taschentuch einhändigen ließ.

Die Bürgermeisterin lachte.

Die Gesellschaft befand sich in außerordentlich heiterer Stimmung, nur Frau v. Schönaich schien übler Laune und hörte nur halb auf Lenorens Worte, die sich der Unterhaltung der Tante widmete.

„Was soll das Pfand in meiner Hand?"

„Zweien in der Gesellschaft ein Geheimniß anvertrauen!" rief Vicar Börner.

Die Bürgermeisterin hielt ein Berloque hoch.

„Es ist das meine!" rief der Kammerjunker, dann faßte er Erica bei der Hand und führte sie mit größerer Hast, als eigentlich dem Dekorum des Spieles entsprach, auf die Veranda.

„Erica!" flüsterte er mit von Leidenschaft bewegter Stimme dem jungen Mädchen zu, „Erica, ich liebe Dich mehr, als mein Leben!" — und ehe sie über das kaum Gehörte zur Besinnung kam, hauchte er einen Kuß auf ihre Stirn und trat in den Saal zurück.

Sie schlug im Ansturm unnennbaren Glückes die Augen auf und sah, wie Baumeister Stetten an ihr vorüberglitt. Er mußte soeben erst aus dem Garten gekommen sein und war jedenfalls Zeuge ihres Gefühlsaustausches mit Udo gewesen. Unfähig, die sie erfüllende Bewegung niederzukämpfen, blieb Erica auf der dunklen Veranda. Sie war so glücklich, so unnennbar glücklich!

Im Saale wurde das Spiel in diesem Augenblick durch den verspäteten Eintritt des Herrn Bürgermeisters unterbrochen. Man eilte ihm entgegen, ihn zu begrüßen, und Udo, der von der Gartenseite hereintrat und dem der Baumeister Stetten folgte, vernahm die etwas kreischende Stimme seiner Mutter, die ihn zu sich rief.

„Ich begreife Dich nicht," sagte sie, als er an ihren Fahrstuhl trat, und ihr Antlitz war vor Aerger ebenso gelb, wie die Bänder ihrer Haube. „Du weißt so gut als ich, daß nur eine Vermählung mit der reichen Bürgermeisterstochter Dich aus Deinen gänzlich zerrütteten Verhältnissen herausreißen und unser Erbgut Schönaich in unseren Besitz zurückbringen kann, und dennoch vernachlässigst Du Lilly und wendest Deine ganze Aufmerksamkeit der blutarmen Erica zu!"

„Unbesorgt, Mama," erwiderte der Kammerjunker, indem er eine unbefangene Miene annahm — — denn einige der Anwesenden wendeten ihm wieder ihre Beachtung zu — — und dabei zog er die Hand seiner Mutter an die Lippen: „Der Grasaff geht auf den Leim."

Er schritt mit graziöser Haltung durch den Saal und näherte sich Lilly, die ihm lächelnd entgegen gesehen hatte.

„Darf ich Sie, Demoiselle, als die Mitwisserin meines zweiten Geheimnisses erbitten?" Er verneigte sich dabei tief vor der Bürgermeisterstochter.

„Ich hätte lieber das Erste gewußt", entgegnete sie schnippisch, aber nicht abwehrend.

„Das war nur ein verwandtschaftlicher Scherz", sagte er mit einem Seitenblick nach der Verandathür, der nicht eben Treue für Erica verrieth. Dann reichte er Lilly den Arm und verschwand mit ihr durch die Thür des Gewächshauses. Dasselbe war fast leer, nur einige Diener waren um das Buffet beschäftigt und beachteten das eintretende Paar nicht.

„Lilly, ich liebe Sie!" diese Worte flüsterte der Kammerjunker seiner Begleiterin zu, noch ehe sie den Saal verließen. Die Blicke der Frau v. Schönaich und der Frau Bürgermeisterin folgten ihnen soweit es möglich war. In Beiden sprach sich Genugthuung aus, und in Beiden regte sich der lebhafteste Wunsch, es möchten die Herzen, die sie für einander bestimmt hielten, sich nun auch in Worten finden. . . .

Im Saale nahm das Fest seinen Verlauf. Es waren noch einige Pfänder einzulösen und dieser Verpflichtung wurde pünktlich Folge geleistet. Zum Schluß tanzte man eine Allemande, an welcher auch der Kammerjunker mit Lilly theilnahm, dann wendeten alle die Aufmerksamkeit infolge von Römer's und seiner Frau Aufforderung dem Buffet zu. Diejenigen, welche Punsch verschmähten, tranken Thee oder Limonade, und mit seinem gefüllten Dessertteller setzte sich Jeder hin, wo er Lust hatte. Es bildeten sich kleine heitere Gruppen, die theils im Gewächshause, theils auf dem beleuchteten Platze vor demselben sich niederließen.

Erica raffte sich auf aus ihrer Versunkenheit. Die eingetretene Stille um sie ward ihr bemerkbar. Jetzt unter Menschen zu treten, gleichgiltige Worte zu wechseln, während ihr ganzes Innenleben nur in dem einen Jubelschrei auszuklingen strebte: „Er liebt mich!" war ihr unmöglich. Sie beschloß, nach Hause zu gehen, und betrat jetzt den leeren Gartensaal. Gleichzeitig aber stürmte Lilly von der entgegengesetzten Seite herein. Ihre Augen flackerten seltsam und ihr Antlitz trug einen aufgeregten, triumphirenden Ausdruck.

„Wir haben eine kleine Ueberraschung für Ihre Frau Mutter vor," sagte sie, Erica erblickend. „Wir wollen einen Altar hierher stellen, ihn bekränzen und eine Opferflamme darauf anzünden. Ich selbst soll mich als Genius verkleiden und die Fackel tragen. Ich wollte eben nachsehen, ob alles bereit ist, und Befehl geben, daß man die Kränze und das Zubehör hierher trägt.

„Mama wird sich über diese Aufmerksamkeit sehr freuen," sprach Erica freundlich, dann verbeugte sie sich leicht und wendete sich der Thüre zu, die zu dem Zimmer ihrer Mutter führte. Sie hatte beim Kommen dort ihren Schleier zurückgelassen. Lilly aber war nicht willens, die Begegnung der Comtesse so schnell zu beenden. Sie trat ihr einen Schritt näher und während sie die gefalteten Hände vor die Brust drückte und ihr Antlitz in heller Freude aufleuchtete, rief sie:

„O ich bin so glücklich! O ich bin so so glücklich!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(**Baden**, 22. Aug. (Städtisches Gaswerk.) Wie aus dem Berichte über den Betrieb des städtischen Gaswerks im Jahre 1893 zu entnehmen ist, betrug in diesem Jahre die Gasproduktion 1 258 260 cbm, gegen 1 253 920 cbm im Vorjahre, somit ist für 1893 eine Zunahme von 4 340 cbm zu verzeichnen. In Prozenten ausgedrückt eine Zunahme um 0,34 Proz., während dieselbe in früheren Jahren 6 bis 7 Proz. betrug. Trotzdem waren die Ergebnisse infolge niedriger Kohlenpreise und einer guten Ausbeute solche, daß 4 000 M. über den Voranschlag — 120 000 statt 116 000 M. — an die Stadtkasse abgeliefert und außerdem noch 10 000 M. dem Reservefond überwiesen werden konnten.

≃ **Vom Bodensee**, 22. Aug. (Höhgauturnfest.) Zu Ehren des 17. Höhgauturnfestes prangte die Stadt Ueberlingen letzten Samstag und Sonntag im reichsten Festschmucke. Am Vorabende fand der Empfang einer großen Zahl fremder Turner, worunter solche aus Bayern, Württemberg, Oesterreich und der Schweiz sich befanden, statt. Das Fest wurde durch ein Bankett am Samstag Abend in der Bierbrauerei „Johann Keller" eingeleitet. Die beiden geräumigen Säle dieses Lokals waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Muntere Weisen der Stadtmusik eröffneten das Bankett. Dann erhob sich Herr Bürgermeister Betz und begrüßte die Turner namens der Stadt; er betonte den Werth und die Bedeutung des Turnwesens, welches die Anerkennung Aller verdiene. Die Turnerei habe sich um das Wohl des Vaterlandes und des Volkes verdient gemacht. Herr Kaufmann Beckert wandte sich darauf an die werthen Versammelten und lieben Turner und rief ihnen ein herzliches Willkommen entgegen; und schloß mit einem „Gut Heil" der edlen Turnerei. Sonntag Vormittags fand ein stattlicher Zug der Turner zum Festplatze, um halb 10 Uhr Beginn des Einzelwettturnens statt. Nachmittags waren allgemeine Freiübungen sämmtlicher Vereine und Fortsetzung des Einzel- und Vereinswettturnens, welches den befriedigendsten Verlauf nahm. Um 5 Uhr hielt das Kampfgericht eine Sitzung, worauf die Preisvertheilung auf dem Festplatze selbst erfolgte. Ein Festball im Gasthof „zum Adler" beschloß den festlichen Tag. Gestern unternahmen die Turner einen gemeinsamen Ausflug nach Spetzgart.

Verschiedenes.

* **Karlsruhe**, 23. Aug. (Universitätsnachrichten.) An Stelle des verstorbenen Professors August Kundt ist der Straßburger Professor Friedrich Kohlrausch berufen worden, den Lehrstuhl für experimentelle Physik an der Berliner Universität einzunehmen. Kohlrausch hat den an ihn ergangenen Ruf unter der Bedingung angenommen, daß die Professur getheilt werde. Er erachtet es als eine Arbeitslast, welche die Leistungskraft eines einzelnen Gelehrten übersteigt, täglich Experimentalvorlesungen über allgemeine Physik zu halten, die praktischen Arbeiten im physikalischen Laboratorium zu leiten, besondere Kurse für die fortgeschritteneren Physiker abzuhalten, dazu die zahlreichen Prüfungen der Studirenden der Medizin und Naturwissenschaften abzunehmen und außerdem noch eigene wissenschaftliche Forschungen zu treiben. Dieser übergroßen Arbeitslast sei Professor Kundt zum Theil erlegen, und Professor Kohlrausch wünscht daher eine Theilung dieses Ordinariats in zwei Professuren: Dem einen Professor sollen die Experimentalvorlesungen über Physik, sowie die vielen Prüfungen in diesem Fache übertragen werden, während der andere Professor die experimentellen Arbeiten im Laboratorium leiten und speziell die Ausbildung derjenigen Physiker übernehmen soll, welche dereinst den physikalischen Unterricht an den höheren Lehranstalten ausüben oder sich dem akademischen Berufe widmen wollen. Wie die „Nat.-Ztg." hört, steht die Unterrichtsverwaltung diesem Wunsche nicht unfreundlich gegenüber; das Ganze soll nur eine Finanzfrage sein. — Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Hermann Ebert in Leipzig ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel ernannt worden. — Wie aus Darmstadt gemeldet wird, hat der Professor der Architektur an der dortigen Technischen Hochschule Marx einen Ruf nach Hannover erhalten. — Der ordentliche Professor der theologischen Fakultät an der Universität Kiel Dr. theol. et phil. Emil Schürer ist für das Fach der neutestamentlichen Exegese nach Göttingen berufen worden. — Die mit der Universität Bonn verbundene Landwirthschaftliche Akademie in Poppelsdorf ist seit ihrem Bestehen von insgesammt 3 749 Studirenden, und zwar 2 888 Deutschen und 861 Ausländern besucht worden. Davon betrieben das Studium der Kulturtechnik 404 und das der Geodäsie 171 Studirende.

W. **Berlin**, 21. Aug. (Saatenstand in Preußen.) Nach der „Stat. Korr." war der Saatenstand in Preußen Mitte August folgender: Winterweizen 2,8, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,1, Sommerspelz 2, Winterroggen 2,8, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,3, Hafer 2,3, Erbsen 2,7, Kartoffeln 2,9, Klee, auch Luzerne 2,8, Wiesen 2,5. (Die Zahlen bedeuten: 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel.) Die Augustberichte sind weniger erfreulich als die Juliberichte. Regengüsse schädigten in den Westprovinzen die Erntearbeiten, nützten aber den Futtergewächsen; umgekehrt wirkte die Trockenheit in den östlichen Provinzen. Die Witterung beeinflußte auch die Ackerbearbeitung zur Wintersaat. Die Aussichten auf eine günstige Weizenernte sind erheblich zurückgegangen, besonders in Posen. Auch die Roggenernte bleibt hinter den Erwartungen zurück; der Strohertrag ist überaus reich, aber der Könerertrag bleibt bedeutend hinter dem Vorjahr zurück. Die Gerste ist in den östlichen Provinzen gut eingebracht worden, in den westlichen vielfach verregnet. Hafer zeigt guten Stand, Erbsen haben wenig Früchte. Am wenigsten zuträglich war die Witterung den Kartoffeln.

* **Berlin**, 22. Aug. (Eine Moltke-Erinnerung.) Seine Majestät der Kaiser hat, wie die „Nationalzeitung" berichtet, den Professor Anton v. Werner mit der Ausführung eines neuen großen Historienbildes betraut. Das Motiv betrifft das neunzigste Geburtstagsfest des Grafen Moltke. Nach der Rückkehr des Künstlers hat der Kaiser einen Besuch im Atelier v. Werners in Aussicht gestellt.

▯ **Straßburg**, 22. Aug. (Zu der Feier bei Mogador) berichtet die „Metzer Zeitung" noch, daß die Theilnehmer an der Feier durch ein Telegramm Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden erfreut worden sind. Daß der Großherzog den Granitblock gestiftet hat, der in Zukunft allen Schlachtfeldbesuchern die denkwürdige Stätte bezeichnet, von der aus Kaiser Wilhelm die Schlacht bei Gravelotte leitete, ist bekannt. Ebenso wurde bereits gemeldet, daß der kommandirende General des 16. Armeecorps, Graf Häseler, die Weiherede hielt. Die „Metzer Zeitung" berichtet im Anschlusse an die Wiedergabe der Rede des Grafen Häseler: „Noch einmal wendete sich der kommandirende General an die Theilnehmer, diesmal mit der Mittheilung, daß von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden ein Telegramm eingegangen sei, dessen Wortlaut von dem zum Stabe des Generalkommandos kommandirten Major v. Maltzahn verlesen wurde. Der Oheim und treue Bundesgenosse unseres Kaisers dankt in dem Telegramm für die Mittheilung von der Abhaltung der Feier, freut sich, daß der gesandte Granitblock eine so schöne Verwendung gefunden, spricht sein Bedauern darüber aus, daß er wegen vielseitiger Anforderungen, die an ihn gestellt sind, der Feier nicht beiwohnen kann, und sendet allen Theilnehmern herzlichsten Gruß. Der Dank für diese herzliche Kundgebung des, wie überall so auch besonders in unserem Lande allseitig verehrten Fürsten kam nicht öffentlich zum Ausdruck, das lag außerhalb des Programms, aber aus den Herzen der Theilnehmer stieg er warm empor mit den besten Segenswünschen."

Ferienkolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Seit unserer letzten Bekanntmachung erhielten wir noch weiter: durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung (Liebermann u. Cie.) von L. P. 10 M.; durch Generalarzt Dr. Hoffmann von Ungenannt 5 M., Rolf 5 M., E. K. 1 M., M. u. H. T. 2 M., L. H. 20 M.; durch Kommerzienrath Schneider von Fräulein F. 5 M., Leopold Ettlinger 10 M.; durch Stadtschulrath und Professor Specht von Gartendirektor Pfister 5 M., Nany Blum (Töchterschule Klasse VI c.) 2 M. Wir danken herzlich für alle diese Gaben und zeigen an, daß unsere sechs Kolonien am nächsten Freitag den 24. August, Abends 5^{28} Uhr, hier wieder eintreffen werden.

Karlsruhe, den 21. August 1894.

Das Komité.

Industrie, Handel und Verkehr.

Mannheim, 22. August. Weizen per November 13.70, per März 14.20, per Mai —.—. Roggen per November 11.90, per März 12.30. Hafer per November 12.15, per März 12.60. Mais per November 11.—, per März 11.60. Fester.

Berlin, 22. August. Weizen per September 141.—, per Oktober 141.75. Roggen per September 122.50, per Oktbr. 123 —. Rüböl loco 44.—, per Oktbr. 44.10, per Novbr. 44.10. Spiritus, 50r loco —.—, 70r loco 32.80, per Septbr. 36.30, per Dezbr. 37.10. Hafer per August 125.—, per September 119.75. Petroleum loco 18.60. Weizenmehl loco Nr. 0 15.—, Nr. 00 16.70. Roggenmehl per September 16.10, per Oktober 16.10. Wetter: Regnerisch.

Breslau, 22. August. Spiritus exklusive 70 Mark Verbr.-Abg., per August 30.50.

Hamburg, 22. August. Kaffee good average Santos Schlußkurse, per September 75¼ Pf., per Dezember 68½ Pf.

Paris, 22. August. Rüböl per August 48.75, per September 49.—, per September-Dezember 49.25, per Januar-April 48.50. Matt. — Spiritus per August 32.—, per Januar-April 33.—. Beh. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 32.25, per Oktober-Januar 30.50. Fest. — Mehl, 12 Marq., per August 44.10, per September 41.10, per Septbr.-Dezember 41.—, per November-Februar 40.90. Beh. — Weizen per August 19.10, per September 18.60, per September-Dezbr. 18.60, per November-Februar 18.40. Beh. — Roggen per August 11.—, per September 11.—, per September-Dezember 11.25, per November-Februar 11.50. Still. — Talg 57. Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 22. August. Weizen per November —. Roggen per Oktober 100, per März 105. Leinöl loco 22, per Herbst 21⅜, per Frühjahr 20⅞. Banca-Zinn loco 43½. Billiton loco 42¾.

Liverpool, 22. August. (Baumwollenmarkt.) Schluß. Tagesimport 2 000 B., Umsatz 8 000 B. Fest. Amerikaner 1/32 höher.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35
bis **5.85** p. Meter — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). ☞ **Porto- und steuerfrei in's Haus!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), **Zürich.**

Frankfurter Kurse vom 22. August 1894.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.		
Baden 4 Obligat.	fl.	102.20
„ 4 „	M.	105 —
„ 4 Obl. v. 1886	M.	105.35
„ 3½ „ v. 1892	M.	101.70
Bayern 4 Obligat.	M.	106.40
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	106.10
„ 3½ „	M.	102.60
„ 3 „	M.	91.50
Preußen 4 Consols	M.	105.80
„ 3½ „	M.	102.80
„ 3 „	M.	91.70
Württ. 4 Obl. v. 75/80	M.	104.60
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	100.50
„ 4⅕ Silberr.	fl.	80.80
„ 4⅕ Papierr.	fl.	—.—
Ungarn 4 Goldrente	fl.	99.60
Italien 5 Rente	Fr.	81.60
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	97.50
Rußl. Cons. 80	Rbl.	—.—
„ „ E.-A. 89 S. I. II.	R.	101.20
Portugal 3 Ausländ.	Lstr.	25 —
Serbien 5 Goldrente	Lstr.	72.10
Schweden 4 Oblig.	M.	101.40
Span. 4 Ausländ.	P.	65.20
Berner 3½ Obligat.	Fr.	102 —
Egypten 4 Unif. Obl.	Lstr.	103.80
„ 3½ Privil.	Lstr.	102.20
Argent. 5 Inn. Goldanl.	P.	43.30
Bank-Aktien.		
3½ Deutsche R.-Bank	M.	159.50
4 Badische Bank	Thlr.	113 —
5 Basler Bankverein	Fr.	132.20
4 Berlin. Handelsges.	M.	141 —
4 Darmstädter Bank	M.	142.30
4 Deutsche Bank	M.	165.50
4 Deutsche Vereinsb.	M.	108.30
4 Deutsche Unionbank	M.	86.30
4 Disk.-Komm.-A.	Thlr.	194.40
4 Frankf. Hyp.-B.		156.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B.-Anth. unkündbar bis 1905		117.—
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	127.40
5 Oest. Kredit ö. fl.		297⅛
4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	112.50
4 D. Hyp.-Bk. 50%	Thlr.	118.20
Eisenbahn-Aktien.		
Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	117.10
4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	151.30
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	121.—
4 Gotthardbahn	Fr.	171.80
4 Schweizer Centr.	Fr.	138.20
5 Böhm. Westbahn	fl.	—
5 Oest. Lokalbahn	fl.	162⅝
5 Oest. Südbahn (Lmb.)	fl.	92⅞
5 Oest. Nordwest	fl.	183¾
5 „ „ Lit. B.	fl	222
Eisenbahn-Prioritäten.		
4 Elisabeth steuerfrei	M.	102.80
5 Mähr. Grenzbahn	fl.	80.50
5 Oest. Nordwest v. 74	M.	109 —
5 „ „ Lit. A.	fl.	89.10
5 „ „ Lit. B.	fl.	87.70
3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	72.40
4 Rudolf	fl.	79.10
4 „ Salzkgut. stfr.	M.	102.20
4 Vorarlberger	fl.	79.50
3 Ital. gar. E.-B. kl.	Fr.	50 —
4 Gotthard IV. S.	Fr.	102.40
3½ Jura-Bern-Luz.	Fr.	102.—
4 Schweizer Central	Fr.	106.—
4 dto. Nordost 85-87	Fr.	—.—
5 Südbahn steuerfrei	fl.	105.30
4 dto.	M.	100.10
3 dto.	Fr.	64.90
5 Oest.-U. St.-B. 73-74	fl.	110.60
3 dto. I.-VIII. Em.	Fr.	91.70
3 Livorn. C. D. u. D/2	Fr.	54.30
5 Toscan. Central	Fr.	85.70
5 Westfic. E.-B. 80 stfr.	Fr.	75.70
6 South. Pacif. Cal. I.	M.	105.40
Obligationen und Industrie-Aktien.		
3½ Freiburg v. 1888	M	99.50
3 Karlsruhe v. 1886	M	91.80
Ettlinger Spinnerei	fl	100.60
Karlsruh. Maschinenf.	M	143.—
Bad. Zuckerf. Wagh.	fl.	62.90
3 Deutsch. Phönix 20% E		202.50
4 Rheinische Hypotheken-Bank 80%	Thlr.	162 —
5 Westeregeln-Alkali-B.		152 —
5 Dortmund. Union	M.	110.70
4½ Alpine Montan abgest		99.90
4 dto. Ser. II-VIII	Lire	76.30
Standesherrl. Anleihen.		
3½ Ysenb.-Birstein 87	M	83 —
Verzinsliche Loose.		
4 Badische Präm.	Thlr.	139.40
4 Bayrische Präm.	Thlr.	144.70
3½ Köln-Minden	Thlr.	132.60
4 Mein. Pr.-Pfb.	Thlr.	129 —
4 Oldenburger	Thlr.	125.80
4 Oesterr. v. 1854	fl.	126.—
4 „ v. 1860	fl.	125.—
4 Stuhlw. Raab-Gr.	Thlr.	92.20
Unverzinsliche Loose per Stück in M.		
Ansbach-Gunzenh.	fl.	41.20
Augsburger	fl.	27.90
Braunschweiger	Thlr.	103.80
Freiburger	Fr.	23.10
Mailänder	Fr. 10	13.60
Meininger	fl.	25 —
Oesterreicher v. 1864	fl.	324.50
Oesterr. Kredit v. 1858	fl.	328.60
Schwedische	Thlr.	—.—
Ungar. Staats	fl.	260.—
Pfandbriefe.		
4 Pfälz. Hyp. u. 1898	M.	133.30
4 Pr. B.-K.-A. VII-IX	Thlr.	101.90
4 Preuß. Centr.-Bod.-Kred.-G. 85 à 100	Thlr.	102.—
4 Preuß. Hypoth.-Versich.-Akt.-Ges. unk. 1905	M.	104.10
4 Rh. Hyp. S. 45-49 u. 53	M.	101.20
4 dto. unkündb. 1895-97	M.	102.40
3½ dto.	M.	98.—
Wechsel und Sorten.		
Amsterdam	fl. 100	168.40
London	Lstr. 1	20.38
Paris	Fr. 100	80.90
Wien	fl. 100	163.90
Dollars in Gold		4.15
20 Franken-Stück		16.18
Engl. Sovereigns		20.31
Reichsbank-Diskont		3%
Frankfurter Bank-Diskont		3%

Mittlere Marktpreise der Woche vom 12. bis 18. August 1894. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Bureau.)

Marktorte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brod gangbarste Sorte	Brod sonstige Sorte	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier pr. 10 Stück	Brennöl Erdöl	Brennöl Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	100 Kilogramm					100 Kilogramm		20 Liter	1 Kilogramm											pr. 10 Stück	1 Liter		4 Ster		100 Kilogramm			
	M.	M.	M.	M.	M.				₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	14.50	15.—	12.—	12.50	14.—																							
Ueberlingen	14.50	14.77	—	10.—	11.66	Konstanz	4.20	4.—	117	34	30	22	24	160	152	132	160	150	144	200	65	26	80	50.—	36.—	340	320	300	280
Pfullendorf	—	—	—	—	—	Ueberlingen	4.—	—.—	150	36	26	28	30	144	136	136	152	—	136	200	60	28	100	41.60	28.—	350	—	300	—
Meßkirch	—	15.25	—	—	—	Billingen	4.—	3.—	—	38	32	25	22	156	150	—	155	140	140	205	60	22	85	32.—	22.—	—	270	290	270
Stockach	—	15.52	—	—	14.—	Waldshut	—.—	—.—	120	42	34	25	30	140	140	100	140	140	128	210	70	22	80	36.—	24.—	340	—	300	—
Radolfzell	12.80	—	11.50	12.50	12.30	Lörrach	—.—	—.—	100	36	28	21_6	17_2	152	—	—	160	160	140	240	65	20	80	40.—	—.—	350	—	250	—
Hilzingen	—	—	—	—	—	Müllheim	—.—	5.—	90	40	—	20	—	148	—	—	160	140	140	220	70	23	80	40.—	20.—	—	280	260	244
Villingen	—	15.—	—	—	15.80	Breisach	—.—	—.—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Bonndorf	—	—	—	—	—	Freiburg	3.—	4.10	80	40	38	22	33	160	148	—	150	140	130	230	60	20	70	42.—	28.—	300	250	260	—
Müllheim	15.—	—	10.—	11.—	12.—	Ettenheim	—.—	—	70	32	20	20	24	140	140	140	140	—	140	220	60	24	80	42.—	32.—	280	—	260	—
Breisach	15.—	15.—	11.—	12.20	13.—	Lahr	3.60	4.50	100	40	34	21	25	148	140	140	152	140	144	240	60	20	90	40.—	28.—	280	220	240	—
Freiburg	15.14	—	11.60	11.96	13.80	Offenburg	2.40	4.40	100	36	20	25	22	158	150	140	150	150	150	220	65	20	80	40.—	30.—	290	250	260	—
Löffingen	—	—	—	—	—	Baden	—.—	—.—	80	44	28	23_9	28_7	155	140	—	160	155	150	240	65	22	80	44.—	32.—	280	265	260	—
Emmending.	—	—	—	13.—	—	Rastatt	4.—	5.—	70	40	30	23	26	148	140	128	160	160	140	220	60	19	75	46.—	32.—	260	210	—	—
Endingen	15.20	—	10.—	12.50	—	Karlsruhe	4.60	6.—	100	32	24	25_7	21_6	144	136	—	144	130	144	220	60	18	90	42.—	33.—	250	190	230	170
Ettenheim	14.—	—	10.—	12.84	13.—	Durlach	3.60	5.—	110	30	22	30	30	144	140	—	140	140	140	240	50	18	70	48.—	36.—	230	210	210	190
Lahr	—	—	—	—	—	Pforzheim	—.—	—.—	130	34	24	19	22	152	144	—	152	144	140	230	60	20	100	—.—	—.—	250	200	220	—
Offenburg	14.—	—	10.35	13.—	12.25	Bruchsal	3.80	5.—	100	36	22	24	26	152	144	—	152	140	140	230	60	22	100	48.—	36.—	240	180	230	180
Rastatt	14.30	—	11.60	13.10	12.60	Mannheim	3.60	5.—	150	28	25	25	21	160	150	120	160	150	140	220	60	14	60	44.—	40.—	210	150	—	—
Durlach	—	—	—	—	15.—	Heidelberg	—.—	3.—	120	38	32	24	21	160	150	—	150	150	140	260	55	18	70	48.—	40.—	230	160	—	—
Mannheim	14.25	14.32	12.35	—	14.63	Mosbach	4.—	4.—	100	32	22	20	23	—	140	—	140	—	132	220	55	21	70	38.—	26.—	260	250	240	230
Mosbach	14.—	13.—	12.—	13.—	14.—	Wertheim	—.—	5.—	100	42	30	20	—	—	140	100	130	120	130	200	55	22	80	40.—	32.	250	190	—	—
Wertheim	—	—	—	—	14.—	Schaffhausen	—.—	—.—	107	—	—	24	27	144	132	128	160	144	120	192	58	16	60	—.—	—.—	—	—	—	—
Basel	17.60	19.20	12.80	13.60	14.20	Basel	7.20	8.40	108	36	20	24	—	128	—	96	160	136	144	208	84	18	80	38.—	26.60	390	312	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderung.

L.372. Nr. 7242. Mosbach. Die Ehefrau des Bäckers Georg Fiederlein in Aglasterhausen, Ludwina, geb. Gabel, vertreten durch die Rechtsanwälte Schumann und Dr. Kaufmann in Mosbach, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzusondern.

Termin zur mündlichen Verhandlung vor der I. Civilkammer des Gr. Landgerichts dahier ist bestimmt auf:

Dienstag den 30. Oktober 1894,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Mosbach, den 21. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Grein.

Erbeinweisung.

L.277.3. Nr. 13,579. Mannheim. Die Witwe des Tünchers Johann Brehm von Feudenheim, Katharina, geb. Huber, hat beantragt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzuweisen.

Diesem Antrage wird entsprochen, wenn nicht binnen

vier Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.

Mannheim, den 13. August 1894.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I:
Müller.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.